

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 48 (1961)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn man den Jahresbericht des AKEV durchblättert, fällt auf, wie vielgestalt die Aufgaben und Probleme der Erziehung in der Situation unserer Zeit sind.

So organisierte der AKEV eine Reihe von Tagungen, die von nachhaltiger Wirkung waren. Denken wir an die letztjährige Wettinger Tagung, die gemeinsam mit dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz durchgeführt wurde. „Halbstarke und Erwachsene“ hieß damals das Thema.

Um die Zusammenarbeit zwischen Kirche, Schule und Elternhaus anzuregen, fand im Frühling eine gemeinsame Zusammenkunft der Aargauischen Priesterkonferenz und des AKEV statt. Man sprach sich aus zum Thema „Sexuelle Erziehung in moraltheologischer Sicht“.

Der AKEV unterhält auch Institutionen, deren Wirkungen äußerst segensreich sind. So stehen bedrängten Erziehern heute Erziehungsberatungsstellen in Baden, Wohlen und Frick zur Verfügung. Erfahrene Psychologen bemühen sich an diesen Orten, den Ratsuchenden Hilfe und den Kindern Heilung widerfahren zu lassen. Eine pädagogische Auskunftsstelle in Wohlen versucht, als Informationsort in Schul- und Erziehungsangelegenheiten zu dienen. Die Stelle hat heute hauptsächlich Adressen von „arbeitslosen“ Lehrern und Aushilfen zu vermitteln, soweit der stets noch akute Lehrermangel überhaupt so etwas zuläßt.

Ein verhältnismäßig neues Anliegen des AKEV ist die Elternschulung auf breiter Basis. Eine eigens hierfür gegründete Arbeitsgemeinschaft versucht, die Vortragstätigkeit in den Schulgemeinden mit einer Referentenliste zu fördern, Diskussionsrunden, Elternabende und Aussprachen anzuregen. Außerdem stellt die Arbeitsgemeinschaft in der Presse bewußt immer wieder Erziehungsangelegenheiten zur Diskussion.

Noch manches wäre zu erwähnen. Stichworte sollen genügen: der Verein ruft auf (und unterstützt!) zum Besuch der Exerzitien für Lehrer und Mittelschüler; er gibt an künftige, in der Ausbildung sich befindende Lehrkräfte die „Schweizer Schule“, das Organ des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, sowie dessen Tagebuch ab, um die Lehrer von morgen in einer bewußten und positiven weltanschaulichen Haltung in katholischer Sicht zu bestärken.

Schließlich gilt es noch, von unerfüllten Zukunftsplänen des AKEV zu sprechen.

Nachdem sich der Vorstand mit seinen Aktionen in den letzten Jahren hauptsächlich an die Eltern gewandt hat, soll künftig versucht werden, die katholischen Lehrer des Aargaus vermehrt zur Besinnung und Weiterbildung anzuregen. Ein recht schweres Unterfangen, wenn man bedenkt, wie sehr die Anforderungen der Zeit gerade den Lehrer in Anspruch nehmen. Aber gerade deshalb kann ein vermehrtes Innehalten, eine stärkere Besinnung auf das wahrhaft Notwendige nur von Gutem sein.

R.

TESSIN. (Korr.) Jahresversammlung. Die diesjährige Jahresversammlung wurde am Samstag, 9. September 1961, auf dem Monte Generoso abgehalten. Die 200 Teilnehmer, die in den roten Wagen des bekannten Bähnchens hinaufbefördert worden waren, genossen droben einen Tag voll Sonne und tiefblauen Himmels. Ich glaube, der Monte Generoso wollte auf diese Weise die tessinischen Lehrer daran erinnern, welch schönes Ziel für Schulausflüge der Monte Generoso sein könnte, der allzu häufig vergessen bleibt. Die Versammlung, die im Saal des Hotel Centrale abgehalten wurde, stand unter der Leitung von Prof. Dr. Mario Forni, Italienischlehrer am kantonalen Gymnasium in Mendrisio. In einem eindrücklichen Votum bot er bemerkenswerte Vorschläge dar, die bedeutsame Themen für die nächsten Studientagungen bilden könnten. Der initiativ-lebendige Präsident Prof. Robbiani legte den Jahresbericht vor. 60 Junglehrer sind als neue Mitglieder der Federazione Docenti Ticinesi beigetreten. Tüchtige Arbeit wurde auf dem Unterrichtsgebiet geleistet, da die Federazione über die ersten Erfahrungen, die man in Bezug auf die Neuerungen im letzten Schulgesetze gemacht hatte, wertvolle Berichte zur Kenntnis bringen konnte. Große Arbeit war ferner zu leisten gewesen, um eine Verbesserung der Gehälter und Pensionen durchzusetzen. Diese Verbesserung ist erreicht worden (10% Erhöhung für alle, ansehnliche Verbesserungen für die Lehrerkasse in der vorgesehenen neuen Gehaltsverordnung); die tessinische Lehrerschaft schuldet unserer Federazione sehr viel. Auf dem Generosofanden ebenfalls Genehmigung die Jahresrechnungen und die schöne Arbeit, die vom Redaktor des „Risveglio“ und von seinen Mitarbeitern geleistet worden war. Eine bezeichnende Diskussion wurde gepflogen über die Not-

wendigkeit, nunmehr im Kanton die einstammige Schule für die ganze Dauer des Schulobligatoriums zu versuchen. Nach dem Mittagessen, das ebenfalls auf dem Generoso eingenommen wurde, erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit geboten, die Fernsehanlagen zu besichtigen.

Wahrhaftig, das vergangene Jahr weist eine gute Bilanz auf, und reich an Versprechungen ist der Arbeitsvorschlag für das neue Schuljahr, das in allen Schulen am 15. September begonnen hat. g.m.

Bücher

DOMENICO KARDINAL TARDINI: *Pius XII. als Oberhirte, Priester und Mensch*. Verlag Herder, Freiburg 1961. 160 S. Pappband DM 9.80.

Domenico Kardinal Tardini, jahrelanger engster persönlicher Mitarbeiter des Papstes Pius XII., hielt am ersten Jahrestage des Todes Pius XII. vor dem Kardinalskollegium und dem diplomatischen Corps eine Gedenkrede. Darin zeigt er die Größe der menschlichen und geistigen Persönlichkeit des verstorbenen Papstes. Die Ansprache ist im vorliegenden Buch veröffentlicht, zusammen mit der Gedenkrede des damaligen Patriarchen von Venedig, Giuseppe Roncalli, der als Johannes XXIII. Nachfolger Pius XII. werden sollte. Der dritte und größere Teil des Buches besteht aus Anmerkungen und Dokumenten, welche in angenehmer Weise mithelfen, das Bild des Verstorbenen zu runden. tb

RUDOLF HÜLSDORF: *Das Problem der Du-Beziehung im Gedanken des „Hausglücks“ bei Pestalozzi*. Heft 11 der Sammlung „Grundfragen der Pädagogik“, herausgegeben von Alfred Petzelt. Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau 1959. 118 Seiten. Brosch. DM 9,80.

Der Verfasser geht hier einem Gedanken nach, der zum Grundstock Pestalozzianischer Pädagogik gehört. Das wahre Haus-

glück, das nicht mit Wohlstand der Familie verwechselt werden darf, ist nicht nur unabdingbare Voraussetzung der häuslichen Erziehung, es ist richtungweisend für jegliche Erziehung überhaupt, ja für jede Weiterbildung und Höherführung des Menschen. Der Verfasser zeigt dies besonders für die drei großen Lebensbezirke auf: Schule, Beruf und Staat. Ein eigenes Kapitel widmet er der ‚Beispielhaftigkeit der Dialogpartner‘, worin er ein gewichtiges Wort über Wert und Wirkung des Beispiels spricht und näherhin die Beispielhaftigkeit untersucht als pädagogischen Grundbegriff und als pädagogische Führung sowie ihr Verhältnis zum pädagogischen Milieu. Den krönenden (nach unserm Dafürhalten etwas zu kurz ausgefallenen) Abschluß des Werkleins bildet ein Kapitel über die Liebe, und der Verfasser weist nach, daß diese Liebe zum Du auch nach Pestalozzi nur Bestand haben kann, wenn sie in der Liebe zu Gott gründet.

Wir lernen in dieser Schrift Pestalozzi nicht nur als den genialen Inspirator der neuzeitlichen Pädagogik kennen, sondern der Verfasser stellt ihn uns als den warmherzigen, mitfühlenden und den von grenzenloser Liebe zum Kinde und zu Gott durchdrungenen Erzieher dar. Das Büchlein ist übrigens nicht nur für den Pädagogen lesenswert; es beleuchtet viele Aspekte, die ebenso sehr den Soziologen angehen, so daß es auch ihm zur Lektüre bestens empfohlen werden kann.

Dr. R. L.

GERHARD KÖLBEL: *Über die Einsamkeit*. Vom Ursprung, Gestaltwandel und Sinn des Einsamkeitserlebnisses. Verlag Ernst Reinhardt, Basel 1960. 248 S. Das vorliegende, ausführliche Werk ist ein Versuch, die Einsamkeit wissenschaftlich als Erlebniswirklichkeit zu erschließen. Der Verfasser stößt dabei auf die «scheinbar unauflösbar Wirrnis widersprüchlicher Behauptungen» (229). Er ordnet sie, indem er das Einsamkeitserleben in den großen Lebensperioden der Kindheit, der Reifezeit, der Lebensmitte und Alters analysiert und seinen Ursprung und seine Sinnhaftigkeit darlegt. Der Autor verarbeitet eine reiche Literatur. Das Buch bedeutet deshalb eine wahre Fundquelle zum Thema «Einsamkeitserlebnis des Menschen». tb

ERNST VON XYLANDER: *Vom Umgang mit sich selbst*. Anleitung zum Wünschen und

Wollen. Verlag Ernst Reinhardt, Basel 1958. 240 S.

Das Buch will – auf der Tiefenpsychologie aufbauend und ihre Thesen verwertend – dem Menschen helfen, sich in der inneren und äußeren Wirklichkeit zu orientieren, sich selber und die eigenen Fähigkeiten zu bejahen und das je Mögliche zu erreichen. Es will den vertrauensvollen Umgang mit den gesunden, schöpferischen Kräften der eigenen Persönlichkeit lehren. Der Verfasser beschränkt sich dabei bewußt auf den rein psychologischen Standpunkt. Er verzichtet auf eine tiefere ethische oder religiöse Fundierung, nicht weil sie ihm gleichgültig wäre, sondern weil er den Bereich psychologischer Gedankengänge nicht überschreiten will (14). Der Leser muß diese methodische Einschränkung vor Augen halten, sonst könnte er auf Grund der Lektüre des Buches zu einem verkürzten Wirklichkeitsbild gelangen.

tb

Duden. *Rechtschreibung* der deutschen Sprache und der Fremdwörter (Der Große Duden, Bd. 1). Jubiläumsausgabe. 15. erweiterte Auflage, völlig neu bearbeitet von der Dudenredaktion unter Leitung von Dr. P. Grebe. Verlag Bibliographisches Institut, Mannheim 1961. 794 S. Leinen DM 12.60.

Von fachkundiger Seite ist die Leserschaft der ‚Schweizer Schule‘ über den schweizerischen Anteil und das schweizerische Wortgut im Jubiläums-Duden ausführlich orientiert worden.

Der Rechtschreib-Duden 1961 hat veraltetes Wortgut gestrichen, etwa 10000 Stichwörter neu aufgenommen, zumal auch das schweizerische Wortgut ergänzt, die Wörterklärungen ausführlicher und damit genauer werden lassen, die Wortschichten überall gekennzeichnet als umgangssprachlich, mundartlich usw. und die Wortbetonung bei allen Wörtern und die Silbentrennung bei weitern Zweifelsfällen angegeben. Dabei ist der Ladenpreis trotz Vergrößerung und Erweiterung gleich geblieben.

Ganz neu ist die Zusammenstellung der Änderungen in der Rechtschreibung geographischer und chemischer Namen, in der Bevorzugung der griechischen vor der lateinischen Schreibweise (Alkibades, Känozoikum) usw. Es heißt auch nicht mehr Tannen-Kries, sondern Tannenkrise. Nn

Sprachspiegel. Herausgegeben vom

Deutschschweizerischen Sprachverein. Erscheint jährlich sechsmal. Schriftleitung: Dr. Alfons Müller-Marzohl, Luzern. Druck und Versand: Buchdruckerei Huber, Altdorf. Bezugspreis Fr. 11.–. Diese lebendige, wache und spritzige Zeitschrift kämpft für die deutsche Schrift- und die schweizerische Mundartsprache, belehrt über Richtig und Falsch in Wortgebrauch und Satzbau, in Aussprache und Schreibweise. Sie ist geradezu das Salz, damit unser Sprachgefühl angeregt und damit unsere Sprache nicht fade wird. Und es tut auch der Pfeffer gut, der fein und humorvoll hineingestreut ist. Nn

DR. JOSEF VITAL KOPP: *Entstehung und Zukunft des Menschen*. Pierre Teilhard de Chardin und sein Weltbild. Rex-Verlag, Luzern 1961. 92 S. Fr. 5.80.

Die Diskussion über die Ideen von Pater Pierre Teilhard de Chardin wirft immer größere Wellen; seine Schau des Menschen ist revolutionär. Dr. Josef Vital Kopp schreibt in diesem Buch: «Ein Ausweichen vor diesen zentralen Fragen ist künftig nicht mehr zu verantworten.» Dies gilt wohl in besonderer Weise für den Lehrer. Der Verfasser bietet hier eine gut verständliche Einführung in das Weltbild des großen Forschers, indem er Leben und Denken knapp und klar skizziert: wie der Evolutionsgedanke im Laufe der Geschichte auftaucht, wie Teilhard de Chardin die Synthese mit dem Christentum vollzieht, wie er die Entwicklung des Menschen zum Punkt Omega, nämlich Christus, streben sieht. Eine außergewöhnliche Persönlichkeit, ein zielbewußter Forscher und Christ wird uns vor Augen gestellt. Der Verfasser versteht es ausgezeichnet, so richtig den Appetit anzuregen, sich in diese Weltschau zu vertiefen.

Ha

Geschichte in Bildern. Bilderatlas für schweizerische untere Mittelschulen. Herausgegeben im Auftrag der Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins. Verfasser: Heinrich Hardmeier, Dr. Adolf Schaer, Dr. Heinrich Meng und Alfred Zollinger. *Dritter Band, 1815–1960*. 19 Seiten Text mit 4 Zeichnungen. 52 Seiten Kunstdrucktafeln mit 97 Bildern. Halbleinen Fr. 6.90. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau 1961.

Endlich steht uns Geschichtslehrern auch der 3. Band der ‚Geschichte in Bildern‘

zur Verfügung. Wer um die oft schwierige Beschaffung von guten Illustrationen für den Geschichtsunterricht weiß, wird dankbar zu diesem Bilderband greifen. Der Geschichtsunterricht der neuern und neuesten Zeit erfährt dadurch eine wertvolle Bereicherung. Eine kurze Bemerkung, nicht als Kritik, sondern als Anregung für eine 2. Auflage gedacht, sei hier angebracht: Wir hätten gerne im Rahmen eines schweizerischen Bilderatlas eine vermehrte Berücksichtigung von schweizerischen Persönlichkeiten gesehen, etwa von Leuten wie P. Theodosius, Dr. Decurtins, Dr. Feigenwinter oder Hermann Greulich aus dem sozialpolitischen Bereich, die die Porträts von Marx und Leo XIII. im schweizerischen Raum vorteilhaft ergänzen würden. Auch ein Alfred Escher oder ein Ph. A. von Segesser würden hier nicht schlechte Figur machen.

Wir wünschen auch dem 3. Band eine wohlwollende Aufnahme und eine große Verbreitung.

A. St.

WERNER SCHMALENBACH: *Adel des Pferdes*. Kleiner Galopp durch die Kunstgeschichte. Walter-Verlag, Olten und Freiburg im Breisgau 1959. 148 Seiten mit 61 Bildern, davon 6 in Vierfarbenkunstdruck. Leinen Fr. 14.80.

Es ist faszinierend, zu sehen, welchen Einfluß das Pferd als vertrautes Haustier auf den Menschen durch die ganze Geschichte und Kunstgeschichte ausgeübt hat. Das Pferd hat den Menschen ständig begleitet, und beide sind aufs engste miteinander verbunden gewesen.

Heute, wo das Pferd nur zu oft durch die Pferdekraft ersetzt wird, wirkt dieses Buch wie ein Abschiednehmen. Wehmuttervoll wird man dieses Büchlein aus der Hand legen, wenn man es sinnend durchblättert hat. Die prächtige Ausstattung läßt dieses Bändchen zu einem idealen Geschenk werden.

St.

MARIA KOTTMANN, *Cavalletto oder der Mantel des heiligen Martin*. Fünf Tiergeschichten. Im Selbstverlag der Autorin, Weystraße 22, Luzern. 31 S. Geh. Fr. 1.60.

Die bekannte Luzerner Schriftstellerin Maria Kottmann besitzt eine beneidenswerte Beobachtungs- und Einfühlungsgabe für die stummen Begleiter des Menschen. Und was sie erlauscht und erschaut, das versteht sie interessant, kurzweilig und anschaulich zu erzählen. Mit

wahrer franziskanischer Liebe schildert sie auch die Beziehungen ihrer „mindern Brüder“, der Tiere, zum Menschen und erzählt packend, wie Tier- und Menschenschicksale ineinander greifen, sich gegenseitig zum Guten fördern.

Maria Kottmanns „Fünf Tiergeschichten“ eignen sich vortrefflich zum Erzählen oder Vorlesen sowie zum Nacherzählen durch die Kinder.

W.H.

HOFFMANN LIESELOTTE: *Ihr Herz schlug für das Tier*. Bedeutende Menschen als Fürsprecher der Tiere. Verlag Fr. Reinhardt AG, Basel 1958, 190 S. Illustrationen Emanuel Boßhardt. Leinen Fr. 9.90. Hier begegnet man Lebensbildern eigener Art. Große Menschen – Forscher, Dichter, Künstler, Ethiker und Männer der Tat – werden hier in ihrem Verhältnis zum Tier gezeichnet. Man erfährt überraschende Tatsachen aus dem Leben von Persönlichkeiten wie Sven Hedin, Caruso, Colette, Wilhelm Busch, Franz von Assisi u.a., die sich in Liebe und Verantwortung der Tiere angenommen haben. Das Buch verdient allgemeines Interesse, eignet sich aber besonders als Geschenk an jugendliche Leser. Lehrer der Sekundarschulstufe und der Fortbildungsschule bringt es willkommene Bereicherung für den Unterricht.

h.h.

WALTER BÜHLER: *Kennst du mich?* Band 2: *Unsere Vögel*. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1960. 136 S. Fr. 3.70.

Bühler beschreibt im vorliegenden Taschenbüchlein 21 aus verschiedenen Familien ausgewählte Vogelarten in Form stichwortartiger, gelegentlich etwas zu stark vereinfachter Angaben über bestimmte Fragen, wie Vorkommen, Aussehen, Nahrung, Flug, Stimme, Fortpflanzung usw. Beigefügt sind instruktive Skizzen und je ein Abschnitt über „Interessante Einzelheiten“ aus dem Leben der betreffenden Vogelart. Wenn auch einige fehlerhafte Angaben (z. B. Brutzeit der Lachmöve) zu korrigieren wären und man das Fehlen farbiger Abbildungen als Mangel empfindet, dürfte das Bändchen als erste Anregung zu eigenen Vogelbeobachtungen recht gute Dienste leisten.

F.M.

Ein neues Liederheft für die Oberstufen unserer Volksschulen

Soeben hat der Verlag „Schweizer Singbuch“ für die Oberstufe ein wertvolles Singheft herausgegeben, das die Auf-

merksamkeit aller Freunde des Schulgesanges verdient. Besonders die Singlehrer der deutschschweizerischen Sekundarschulen werden sein Erscheinen gleichermaßen begrüßen wie die sangesfreudigen Lager- und Wanderleiter.

Das Singheft, „Fröhliche Lieder“ genannt, ist als Ergänzungsheft zum Oberstufenband des „Schweizer Singbuches“ gedacht. Es bietet mit seinen insgesamt 33 Liedern und Kanons einen frischen Strauß froher Morgen- und Abendlieder, Schweizer Mundartlieder und zügiger Weisen aus dem Tessin und dem französischen Sprachgebiet, zu denen sich ein Eß- und ein Sommerkanon, die „schnurrige Geschichte“ vom Kolumbus und eine Reihe von Reise- und Abschiedsliedern nebst anderem gesellen. Bei der Auswahl, die in Zusammenarbeit mit Oberstufen-Singlehrern getroffen wurde, hat Willi Gohl mit dem üblichen Geschick mitgearbeitet. Die Ad-libitum-Satzanlage vieler Lieder regt zu vielfältigen Formen des Musizierens an. In Stichnoten sind weitere Singstimmen oder Instrumentalbegleitungen skizziert.

Am Rande seien ein paar kleine Mängel erwähnt, die sich beim Verfassen des Heftes eingeschlichen haben. Beim Lied „En passant par la Lorraine“ hätten wir gerne die restlichen Strophen nicht auf der Rückseite gesehen, obwohl wir zugeben, daß die französische Weise leicht durch das Ohr aufgenommen wird. Das neue Volkslied „Mich brennt's in meinen Reiseschuhn“ erscheint in der dritten Stimme mit mangelhafter Textverteilung. Beim „Hoch auf dem gelben Wagen“ vermissen wir die Schlußformel, die sich doch bei vielen Sängern im feldgrauen Gewande eingeprägt hat. Zum Beginn des Marschliedchens „J'ai perdu le do“ würden wir die spielerische Textumkehrung einer gewöhnlichen Wiederholung vorziehen.

Die wenigen Einwände erscheinen jedoch im Vergleich zu den ins Auge fallenden Vorzügen des Heftes als gering. Zu diesen zählen wir auch die Einbandzeichnung von Kunstmaler Jacques Schedler.

Die Lieder sind sauber reproduziert. Franz Gastl zeichnete die Noten, den Druck besorgte Huber & Co. AG, Frauenfeld. Das hübsche Heft, das ohne Zweifel zur Quelle mancher frohen Schulstunde werden wird, kann zum Preise von Fr. 1.70 bei G. Bunjes,

Sekundarlehrer, Amriswil, bezogen werden.
Erwin Lang

KURT SCHWEIZER: *Singen und Klingen*. Der Blaukreuzverlag in Bern hat soeben eine wertvolle Sammlung von 60 größtenteils bekannten Kinderliedern, Kanons und Liedspielen veröffentlicht, die von einfachen melodischen und rhythmischen Schlaginstrumenten begleitet werden können. Die Liedblätter mit den ansprechenden Begleitsätzlein sind in einer Kartothek zusammengefaßt und können, je nach Bedürfnis, dem Schüler in die Hand gegeben werden.

Auch ein musikalisch gehemmter oder unbegabter Erzieher (1.-6. Klasse) darf mit dieser Sammlung einen Versuch wa-

gen und wird damit selber bereichert werden. Unsere Singbücher enthalten leider nichts dergleichen. Preis: Fr. 8.-.

Ernst Weibel, Basel

Anthologia Graeca I. und II., ed. H. Beckby, griechisch und deutsch (Tusculum). Heimeran, München 1957. 676 bzw. 608 Seiten. Leinen DM 22.- bzw. 21.-.

Der durch seine doppelsprachigen Ausgaben antiker Texte rühmlichst bekannte Verlag eröffnet mit diesen beiden Bänden, die in ihrer Ausstattung ihrer Vorgänger durchaus würdig sind, die längst ersehnte, weil erstmalige Gesamtausgabe griechischer Epigramme und gibt ihr außerdem (in Band I) eine sehr gute „Einführung in die griechische Anthologie“, deren Hauptteil eine wohlgefahrene Geschichte der Epigrammatik ist. Dann

folgen Buch I (die christlichen Epigramme), II (die von Christodorus stammende „Beschreibung der Statuen im öffentlichen Gymnasium, das Zeuxippos hieß“), III (Epigramme aus Kyzikos), IV (Prooimien), V (Liebesepigramme verschiedener Dichter), VI (Anfang der Weih-Epigramme) sowie im 2. Band VII (Grabepigramme) und VIII (Auszug aus den Dichtungen des hl. Gregor des Theologen = Gregor von Nazianz), ferner in beiden Bänden Erläuterungen (zu besonders heiklen Stellen lateinisch!). Die beiden Bände machen einen vorzüglichen Eindruck und werden zusammen mit den noch folgenden eine Lücke im Bestand der klassischen Philologie ausfüllen.

E. v. T.

GERHARD WOLF: *Macht doch das Fenster auf*. Vom rechten Tun im Alltag. Verlag Herder, Wien 1959. 148 S., franz. brosch. Fr. 6.-.

Der Verfasser dieses köstlichen Büchleins ist bekannt durch seine kurzen Morgenansprachen im Österreichischen Rundfunk. Er wendet sich an den gehetzten Menschen des Alltags. In knappen Kapitelchen, die in der Regel nicht mehr als eine bis zwei Seiten umfassen, gibt er mit Humor und weiser Einsicht Ratschläge, wie der Alltag mit seinen „Kragenknopf-Problemen“ bestanden werden kann. Ein Büchlein wie gemacht für eine kleine Morgenlektüre vor dem Frühstück, vor dem Beginn der Arbeit, in der Straßenbahn, oder abends in fünf besinnlichen Minuten.

tb

R. BORNATICO: *Nei Grigioni*. La Buona Stampa, Lugano. 85 S.

Für alle Freunde Graubündens hat R. Bornatico ein hübsch bebildertes Bändchen herausgegeben, worin sie allerlei Wissenswertes über Chur, das Engadin und die italienisch sprechenden Täler Graubündens erfahren. Mit großer Liebe verweilt der Verfasser bei der Beschreibung der Dörfer und bei den Persönlichkeiten, die aus ihnen hervorgegangen sind und zum kulturellen Leben alt fry Rhätiens beigetragen haben. Er wirft aber auch Fragen auf, die die Probleme des Kantons Graubünden von heute und morgen betreffen und an welchen wir nicht vorbeisehen dürfen.

H. R.

Die einfachste Aufhängevorrichtung



für Schulwandbilder,
Zeichnungen usw.
ist die bestbewährte
RUEGG-Bilderleiste
Verlangen Sie unver-
bindlich Offerte von
**E. RUEGG
GUTENSWIL ZH**
Schulmöbel und Bil-
derleisten
Tel. (051) 97 11 58

Primarschule Amden SG

Wir suchen auf das kommende Frühjahr einen

Lehrer

für die 5. und 6. Klasse.

Es steht eine schöne Wohnung im neuen Schulhaus zur Verfügung.

Gehalt: das gesetzliche plus Ortszulage.

Anmeldungen möglichst bald an das Schulratspräsidium Amden SG.

Ferner sollten wir eine

Lehrerin

haben für die Gesamtschule Betlis. Sie sollte imstande sein, wenigstens für die unteren Klassen auch Arbeitsschulunterricht zu erteilen. Gegenwärtiger Bestand der Schule 11 Schüler. Wohnung steht zur Verfügung.

Gehalt: das gesetzliche plus Ortszulage und Fr. 600.- Zulage für die Führung der Gesamtschule.

Anmeldungen sind zu richten an das Präsidium der Primarschule Amden SG.

Gerade der Lehrer...

hat es oft nicht leicht, die passende Gefährtin zu finden. Auf diskrete, reelle und interessante Weise hilft ihm dazu gegen bescheidene Gebühr der

«**Kath. Lebensweg**»
Kronbühl/St. Gallen - Fach 91, Basel 3
Kirchlich anerkannt. Prospekt gratis.

Wir empfehlen von **Alberich Zwyssig**:

Schweizerpsalm
in folgenden Ausgaben:

Männerchor 4stimmig, deutsch und lateinisch
Gemischter Chor 4stimmig, deutsch, lateinisch und italienisch
Frauenchor 2- und 3stimmig
Für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung und Text in allen vier Landessprachen

MUSIKVERLAG WILLI, CHAM